



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis  
Iesu**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstatt, 1613**

X. Wie er die H. Communion/ öffter zuempfangen/ Jgnatium Rhat gefragt.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42873**

Wie er von embsiger Empfangung der heiligen  
Communion Ignatium Xhat gefragt.

**A**ls heiligste Sacrament des Altars pfleget es  
in geheim alle acht Tag ein mal / öffentlich  
aber an den jährlichen Festen/ & Burger schaffe  
zum Exempel zu empfangen. Diser so embsige  
Gebrauch aber zu Communicieren / hat bey vilen vil Kes-  
dens verursacht / also daß einer so / der ander anderst dara-  
von geurtheylet / vnd vnder dem gemainen Volck / wie ges-  
meinglich geschicht / vil Köpff vil Sinn waren. Dann  
der vralte löbliche Gebrauch / öfter zu communiciren / gar  
abkommen. Derwegen sich eeliche nicht vngelernte befand-  
en / welche der Meinung / es raichete dem heiligsten Sa-  
crament zu grösseren Ehren vnd Reuerentz / wann man  
solche Englische Speiß nicht so offte / sonder gar selten / o-  
der nach dem Gebott der Kirchen im Jar einmal empfangen  
ge. Entgegen waren andere / so inn Geschicklichkeit ihnen  
nichts beuor gaben / vnd durch embsiges Ablefen der heiligs-  
gen Väter so vil erlernet / daß / wie es vnzimlich vnd lä-  
sterlich / solche Speiß vnwürdig zu empfangen / also sey es  
sehr nutzlich / wann man selbiger mit würdiger Zubereit-  
ung offtermaln sich theylhafftig mache / weil die kalten  
Herzen dardurch entzündet / vnd von Sünden geschickte  
vnd abgehalten werden. Nun war Franciscus also be-  
schaffen / daß er nichts höhers begehrete / als daß er wissen  
möchte / welcher theyl der Wahrheit gemesser were / den  
wolte er mit Begierd vnd Freuden annehmen vnd vmb-  
fangen. Da schickte es sich ganz bequemlich / daß eben selbiger  
zeit Antonius Araoz / der Societet Theologus / von Ig-  
natio Loyola auß Rom nach Barzellon geschickt / wel-  
cher / als er sich daselbsten bey dem Marggrafen / schuls-  
diger Gebür nach / mit demütigem Gruß angemeldet /  
freunde

freundlich empfangen/ vnd demnach vnder mancherley/  
von geistlichen Sachen vnnnd Exercitiengesplognen Res-  
den/ auch von der heiligen Communion Meldung einge-  
fallen/ vnd Araozerzehlet/ mit was sonderlicher Gnad vñ  
Erfahrung Ignatius/ von solcher Sachen Bericht zuge-  
ben/ begabet/ hat der Marggrafe eine solche Begierd em-  
pfangen/ daß er ihme Ignatio diser Sach halber/ all sein  
Gemüth vnnnd Meinung eröffnet. Hat derhalben durch  
gefertigte Brief nach Rom/ Ignatio erstlich mit frölicher  
Glückwünschung gratuliert/ wegen des newen Stammens  
vnd Ordens/ so durch ihn/ der allgemainen Kirchen vnnnd  
Christenheit zum besten/ erzüget vnnnd vbersich gebracht:  
Wolte ihn hieneben gebetten haben/ was doch von offter  
vnnnd embziger Empfahung des heiligen Sacraments zus-  
halten/ ihme sein Meinung schriftlich zuertheylen.

Darauff ihme Ignatius durch entgegen vberschick-  
ten Brief geantwortet. Was die angehende Societet be-  
treffe/ seye solche Gottes einige Gab vnd Güte. Paulus <sup>1. Cor. 3.</sup>  
hat gepflanzt/ Apollo begossen/ Gott aber hat  
das Gedewen geben. Die Empfahung aber des heil-  
igen Sacraments des Altars belangend/ wie vil vnnnd  
mancherley Nutzbarkeiten darauß kommen/ ist auch dise  
nicht die geringste zuachten/ daß durch offte vnnnd embzige  
Empfahung desselben/ die Menschen von den Lastern  
zuruck gezogen vnd abgehalten werden/ vnd nicht so offte  
vnd gebling inn die Sünden verwilligen: Vnd da jeeiner/  
wie wir schwache Menschen/ in einen Fall gerhät/ so ste-  
het er doch geschwinder widerumb auff/ hat Rew vnnnd  
Laidt/ Bedenckte wie er sich besseren/ vnnnd hinfürs für sich-  
tiger handeln vnd leben wölle. Da aber seyen auch nicht  
aller Menschen Köpff vnnnd Arth/ nach einer Regel vnnnd  
Richtschnur zumessen. Dann es etlichen nutzlicher sey  
wann sie selten/ anderen aber wann sie öffter zu disem götts-  
lichen Tisch kommen. Derwegen er ihmerathe vnnnd ers-  
mahne/

mähne / daß er auß vilen einen fürsichtigen vnnnd Gottes  
fürsichtigen Mann erwöhle / dessen Rath er sich in derglei-  
chen Übung geistlicher vnnnd göttlicher Sachen / gebraus-  
che. Welches ihme der Marggraf mit völligem Beyfall  
belieben lassen / vnd gleich von selbiger zeit an / damit sein  
Gemüch inn aller Gottesfurcht möchte zunehmen / mit  
Tugendt gemehret / vnnnd durch guten Rath regiert wer-  
den / die Priester der Societet hierzu erkiesen.

## CAPVT XI.

Von dem Absterben Johannis / Herzogen zu  
Sandien.

**W**eil dann Francisci Gemüt vnd Intent solcher  
massen beschaffen / hat er vmb so vil mehr Gnad  
vnnnd Hülff von Gott gehabt / seiner Prouinz  
recht vnd wol fürzustehen vnnnd abzuwarten.  
Alle Inwohner vnd vnderthane Landtessen liebten ihn /  
in deme sie erfahren / daß er allen vnnnd jeden zudienen / vnd  
keinem Menschen durch einige Beschwerd zuschaden ges-  
sinnet vnnnd genaigt war. Vnuersehens aber kombt ihme  
von Sandia Botschafft / wie Herzog Johann sein Herz  
Vatter mit Tode abgangen. Welcher Fall vnnnd Verlust  
eines solchen Vatters / ihne Franciscum nicht wenig ges-  
schmürzt vnd betrübt: Dann diser edle Fürst / seines son-  
derbaren freyen vnnnd freundlichen Gemüths vnd sticht-  
chen Wandels halben / den seinigen sehr lieb vnd ange-  
nemb gewesen / also daß alle Vnderthanen durchs ganze  
Landt Sandien / vmb daß sie ihren gemainen Vatter ver-  
lohren / inn grosser Klag vnd Trawrigkeit gestanden / son-  
derlich aber die Armen vnd Nothdürfftigen / die er ihme mit  
herzlicher Freygebigkeit / als Glieder Christi / hat lassen  
angelegen vnd befohlen seyn: Dessen ich auß vilen Exem-  
peln ein einziges melden wil. Als einest sein Hofmeister ihn  
mit